

# MANNHEIMER MORGEN



**GESCHICHTENERZÄHLER**  
Otfried Preußler wäre heute 100 Jahre alt ▶ Kultur

**Heute im E-Paper**  
Rätselmagazin „MM-Rätselzeit“ mit 20 Seiten Denksport



**GEGENWIND AUS FEUDENHEIM**  
Bezirksbeirat kritisiert Pläne für Bebauung und Betriebs Hof auf Spinelli-Areal ▶ Mannheim

## DAS WETTER

<b>Freitag</b> 16/13° C Bedeckt mit Regen	<b>Samstag</b> 15/10° C Viele Wolken, teils Schauer	<b>Sonntag</b> 14/7° C Sonne und Quellwolken

## STADTAUSGABE

FREITAG 20. OKTOBER 2023 · 78. JAHRGANG · NR. 243

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 2,70 €



## Wein von uralten Reben

Er gilt als ältester intakter Weinberg der Welt: Vor rund 400 Jahren wurde in der Pfalz ein Weinberg angelegt, dessen Wein bis heute trinkbar ist. Wie lief die Ernte?

▶ Bericht Metropolregion

# Scholz kündigt „klare Kante“ an

**Nahost:** Bundeskanzler zeigt sich entsetzt über antisemitische Ausschreitungen in Deutschland. Zugleich fordert er humanitäre Hilfe für die Menschen im Gaza-Streifen

Berlin/Tel Aviv/Gaza. Bundeskanzler Olaf Scholz hat angesichts der teils gewalttätigen Ausschreitungen in Deutschland Härte im Kampf gegen Antisemitismus versprochen. Zugleich verlangte der SPD-Politiker am Donnerstag im Bundestag erneut die sofortige Freilassung der Hamas-Geiseln im Gazastreifen. In seiner Regierungserklärung kurz nach Rückkehr von einer Israel-Reise ging Scholz auch den russischen Präsidenten Wladimir Putin für Äußerungen zum Gaza-Krieg scharf an. Aus der Opposition bekam der Bundeskanzler seltenes Lob.

Scholz kündigte ein hartes Vorgehen gegen Antisemitismus und Israel-Feindlichkeit an. Es sei „eine klare Kante gefragt“, man dürfe nicht wegschauen, sagte er. „Antisemitismus ist in Deutschland fehl am Platz, und

wir werden alles dafür tun, uns gegen ihn zu stellen. Wir werden das machen als Bürgerinnen und Bürger, als diejenigen die politisch Verantwortung tragen.“

### Zivilisten als Schutzschilde

Grünen-Fraktionschefin Britta Haßelmann zeigte sich ebenfalls entsetzt angesichts der antisemitischen Ausschreitungen und Brandanschläge etwa in Berlin. Unionsfraktionschef Friedrich Merz betonte: „Wenn der Satz richtig ist – und er ist richtig – dass Judenhass und Zerstörungswut gegen Israel keinen Platz in unserem Land haben dürfen, dann ist jetzt ein hartes Durchgreifen der Polizei und der Justiz angezeigt.“ FDP-Fraktionschef Christian Dürr verlangte: „Wir müssen ins Handeln kommen. Bei Worten darf

es nicht bleiben.“ Am Ende müsse es Verurteilungen geben.

Scholz forderte erneut die Freilassung der in den Gaza-Streifen verschleppten Geiseln der Hamas. „Sie müssen ohne Vorbedingungen freigelassen werden“, sagte er. AfD-Fraktionschef Tino Chrupalla warf ihm vor, dafür zu wenig zu tun. Lob von nahezu allen Fraktionen bekam der Bundeskanzler dagegen für seinen diplomatischen Einsatz. Als einer der ersten Regierungschefs nach Israel zu reisen, sei ein wichtiges Zeichen der Solidarität gewesen.

Scholz selbst betonte die Bedeutung humanitärer Hilfe für die Menschen im Gaza-Streifen, die auch Opfer und Geiseln der Hamas seien. Die islamistische Terrororganisation benutze die Zivilbevölkerung als Schutzschilde, „was menschenver-

achtend ist“, sagte Scholz. Fraktionsübergreifend betonten Redner, Israel dürfe sich selbstverständlich gegen den Angriff wehren. AfD und Linke mahnten jedoch, dabei müsse eine Verhältnismäßigkeit gewahrt werden. „Zynischer als das geht es nun wirklich nicht“, sagte Scholz.

### Krankenhäuser ohne Strom

Scholz empörte sich in seiner Regierungserklärung über Aussagen von Russlands Präsident Wladimir Putin zum Gaza-Krieg. Dieser habe davor gewarnt, dass es zivile Opfer geben werde. „Zynischer als das geht es nun wirklich nicht“, sagte Scholz.

Unterdessen hat Israels Armee im Gazastreifen gegen die Hamas ihr massives Bombardement des dicht besiedelten Gebietes fortgesetzt. Die leidende Zivilbevölkerung in dem

von Israel hermetisch abriegelten Küstenstreifen steckt am siebten Tag nach dem Hamas-Massaker an Hunderten Israelis in einer immer aussichtsloseren Lage. Das Gesundheitssystem stehe „am Rande des Zusammenbruchs“, warnte die Weltgesundheitsorganisation. „Ohne Strom laufen Krankenhäuser Gefahr, zu Leichenhallen zu werden“, schrieb Fabrizio Carboni, Regionaldirektor Nahost des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), auf der Online-Plattform X.

Am Freitag werden eine Reihe von Spitzenpolitikern aus dem Ausland in Israel erwartet, darunter Bundesaußenministerin Annalena Baerbock und US-Verteidigungsminister Lloyd Austin. *dpa*

▶ Berichte Politik und Mannheim

## KOMMENTAR



**Lisa Wazulin**  
über ein Kulturfest in Krisenzeiten

## Jungbusch als echtes Vorbild

Eigentlich ist alles wie immer, ist der Nachtwandel im Jungbusch für mich als Mannheimerin fest im Kalender eingetragen. Aber ist dieses Multikulti-Fest wirklich so selbstverständlich, wie es sich anfühlt? Ist es nicht spürbar wird das gerade in Zeiten wie diesen. Wo ein weit entfernter Konflikt Menschen bei uns auf die Straße treibt – und durch gegensätzliche Ansichten auseinanderreißt, statt zusammen zu halten.

Zusammenhalten, gemeinsam etwas wie den Nachtwandel auf die Beine zu stellen, verbindet ungemein. Es hat sich offensichtlich bewährt, dass man seit vielen Jahren im Jungbusch eine aktive Nachbarschaft pflegt, egal woher man kommt oder an welchen Gott man glaubt. Es ist das jahrelang erprobte Miteinander, das es jetzt ermöglicht, dieses Kulturfest auch mit drei Moscheen und Kirchen im Viertel zu feiern. Dass sich die Gotteshäuser öffnen, ist ein richtiges und wichtiges Zeichen. Und eine besondere Charaktereigenschaft, die Mannheim als Multikulti-Stadt auszeichnet. Was seit Jahren gelebte Offenheit ist, muss hier nämlich nicht erst eingefordert werden. Im Gegenteil: Gerade weil man im Viertel ständig miteinander spricht, weiß das Quartiersmanagement, wie es den Menschen, Vereinen und Religionsgemeinschaften geht. Kennt man die Ängste und Wünsche. Sorgen darüber, dass es beim Fest zu Streitereien kommen könnte, gibt es kaum. Vielmehr überwiegt die Vorfreude, der Nachtwandel ist zum Feiertag für die Jungbuschler geworden – auch oder gerade in Krisenzeiten.

Wer nicht mitfeiern mag, wird ebenfalls nicht ignoriert, versucht das Nachtwandel-Team mit schärferen Regeln Rücksicht darauf zu nehmen und den Lärmpegel niedrig zu halten.

Weil im Jungbusch auch nicht alles glatt läuft, muss sich der Kiez oft neu zurechtfinden, gemeinsam Lösungen finden. Und dabei die unterschiedlichsten Bedürfnisse auf einen Nenner bringen. Das ist extrem schwer – und gelingt hier erstaunlich gut. Auch deshalb beobachtet die Stadtspitze genau, was hier funktioniert. Der Jungbusch ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen, wo es weniger Reibung, aber dafür auch weniger kreative Problemlösungen gibt, eben ein echtes Vorbild.

Es ist das Verdienst des Nachtwandels, dass die Mannheimerinnen und Mannheimer keine Berührungspunkte mehr untereinander haben, egal wo sie wohnen. Sondern sich jedes Jahr wieder auf neue Begegnungen freuen und darauf, einen Blick in die Lebenswelt der anderen, in die Moschee, in die Kirche oder in den Hinterhof der Jungbuschler werfen zu können.

## Alavaara verlängert

**Eishockey:** Adler-Manager unterschreibt vorzeitig bis 2026

Mannheim. Die Adler Mannheim haben den Vertrag mit ihrem Sportmanager Jan-Axel Alavaara vorzeitig bis 2026 verlängert. Das teilte der Club aus der Deutschen Eishockey Liga am Donnerstag mit.

„Gemeinsam mit Axel wollen wir die Adler mit modernem und attraktivem Eishockey zukunftssicher machen und der Eishockeystadt Mannheim nachhaltig besten Sport bieten“, wird Adler-Geschäftsführer Matthias Binder in der Pressemitteilung der Adler zitiert. Der 48-jährige Schwede Alavaara leitet die sportlichen Geschicke bei den Blau-Weiß-Roten bereits seit Sommer 2018 und gewann mit den Mannheimern 2019 auch bereits die Deutsche Meisterschaft. *pk*

▶ Bericht Sport

## Multikulti-Kulturfest für alle

**Jungbusch:** Anwohner, Religionsgemeinden, Vereine und Aktivisten laden zum 17. Nachtwandel ein

Mannheim. Von der Wahrsagerei im Hinterhof über Open-Air-Kino bis zur Container-Kunst am Verbindungskanal: Zum 17. Mal findet im Stadtteil Jungbusch am letzten Oktoberwochenende das Kulturfest Nachtwandel statt. 250 Künstlerinnen und Künstler sind beteiligt. In den zwei Nächten gibt es 90 Programmpunkte an über 70 Orten. „Der Nachtwandel ist der höchste Feiertag im Jungbusch und erwächst aus dem Viertel. Er verbindet Kulturen und sorgt für Zusammenhalt“, sagt Quartiersmanager Michael Scheuermann.

Nicht nur die Jungbuschler gewöhnen dabei Einblick in ihr Leben im Stadtteil. Auch die Popakademie Mannheim sowie lokale Kunstschaffende engagieren sich mit Lichtinstallationen, Filmen, Konzerten und Ausstellungen. Ein Streetfood-Festival sowie 30 Gastronomen bieten Kulinarisches. Zudem öffnen Ge-



Freuen sich drauf: OB Christian Specht (M.) mit dem Nachtwandel-Team. BILD: WAZULIN

betshäuser wie die Jugendkirche Samuel oder die Sultan-Selim-Moschee ihre Türen und bieten Raum für Begegnung. „Das ist in diesen Zeiten ein wichtiges Zeichen. Der Nachtwandel zeigt, wie friedliches

Zusammenleben auf engstem Raum gelingt. Eine Mannheimer Erfolgsgeschichte“, sagt Oberbürgermeister Christian Specht. *lia*

▶ Bericht Mannheim

## Festival ehrt Refn

**Filmfestival:** Grand Award für Regisseur, Hommage auf Godard

Mannheim/Heidelberg. Der dänische Regisseur und Drehbuchautor Nicolas Winding Refn erhält den mit 10 000 Euro dotierten Grand Award des Internationalen Filmfestivals Mannheim Heidelberg (IFFMH). Das teilte Festivalchef Sascha Keilholz am Donnerstag mit. Der Preis werde im Rahmen der 72. Ausgabe des Festivals vom 16. bis 26. November verliehen. Das IFFMH wird zudem die französische Kamerafrau Agnès Godard mit einer Hommage ehren. Beide, Refn und Godard, seien zwei der bedeutendsten Filmschaffenden unserer Zeit. Unterdessen wird ein Boxerfilm das Festival eröffnen: „Day of the Fight“ von Jack Huston. Das Gesamtprogramm wird am 27. Oktober vorgestellt. *dms*

▶ Bericht Kultur

**Schnell gefunden**  
Familienanzeigen  
Fernsehprogramm

**Abonnement-Service**  
Seite 6  
Seite 31  
Tel.: 06 21/392-22 00  
Kundenservice@mannheimer-morgen.de  
Fax: 06 21/392-14 00  
Mo.-Fr. 7-17; Sa. 8-12 Uhr

**Anzeigen-Service**  
Tel.: 06 21/392-11 00  
Anzeigen@mannheimer-morgen.de  
Fax: 06 21/392-14 45  
Mo.-Fr. 8-17 Uhr

**Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia**  
Tel.: 06 21/392-17 10  
P 7, 22 (Planken)  
Fax: 06 21/3 92-17 17  
Di. 10-18; Mi.-Fr. 10-16; Sa. 10-14 Uhr

